

Volkskammerappell zur Verstärkung Mania führte

friedenskomitee, wurde durch Delegierte aus allen Abteilungen unseres Betriebes weiter verstärkt. So delegierte zum Beispiel die kaufmännische und technische Intelligenz, die sich zur Diskussion über die Vorschläge der Volkskammer zusammengefunden hatte, acht Techniker und Chemiker zur Mitarbeit im Zentralen Betriebsfriedenskomitee. In einer durch die Mitgliederversammlung der Betriebsparteiorganisation angeregten Versammlung der Meister unseres Werkes beschlossen von 38 Meistern 34 aktiv in den Abteilungsfriedenskomitees mitzuarbeiten. Auch bei Gesprächen mit den Lehrlingen gelang es uns, einige in das Zentralen Betriebsfriedenskomitee wurde folgender Arbeitsteilungen wurden selbständig erarbeitete Zustimmungserklärungen für die Vorschläge der Volkskammer abgeben.

Auf einer Zusammenkunft sämtlicher Delegierten des Zentralen Betriebsfriedenskomitees wurde folgender Arbeitsplan einstimmig angenommen:

1. Wöchentliche Zusammenkunft der Abteilungsfriedenskomitees sowie alle 14 Tage Besprechung und Kontrolle des Arbeitsplanes;
2. Die Mitglieder der Friedenskomitees beteiligten sich in allen Abteilungen an der Erläuterung des Weißbuches;
3. Schaffung eines Streikfonds für die streikenden Werktätigen in Westdeutschland.

Innerhalb des Arbeitsplanes der Betriebsparteiorganisation und zur Unterstützung der Aufklärungsarbeit wurde im Kulturhaus des Siemens-Plania-Werkes eine Filmveranstaltung durchgeführt. Die anwesenden 500 Kollegen wurden hierbei mit den wichtigsten Punkten des Volkskammerappells vertraut gemacht. Auch die Kulturgruppen des Werkes trugen zur Aufklärung bei, indem sie in den Mittagspausen in den Abteilungen ihr Können zeigten und dabei kurze Hinweise und Auszüge aus dem Volkskammerappell vertrugen.

Durch die Initiative und unter der führenden Beteiligung der Betriebsparteiorganisation konnte in guter Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Organisationen des Betriebes das demokratische Bewußtsein unserer gesamten Belegschaft weiter gestärkt werden. Die Masseninitiative unserer Kollegen anlässlich der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden fand jetzt durch den Appell der Volkskammer ihre Fortsetzung und einen neuen kräftigen Impuls. Die bisher zum Volkskammerappell abgegebenen 600 Selbstverpflichtungen zeigen, daß sich die Agitation und Diskussion umgewandelt hat in die tatkräftige Mitarbeit unserer Kollegen zur Erfüllung des Fünfjahrplans und zur Erreichung des von uns selbst gesteckten Zieles, nämlich zehn weitere Tage Planvorsprung zu erarbeiten. So verpflichtete sich eine ganze Abteilung mit 100 Kollegen je eine Sonderschicht von einer Stunde zu fahren und den Erlös den streikenden Metallarbeitern in Westdeutschland zur Verfügung zu stellen. Die Kollegen Nauck, Mietke und der Meister Graß verpflichteten sich, Aktivistenschulen am Arbeitsplatz einzurichten, damit sich weitere Kollegen ihre fortschrittlichen Arbeitsmethoden aneignen können. Die Wissenschaftler, Techniker und Ingenieure richteten einen Brief an ihre Kollegen bei Siemens, Westberlin, in dem die Notwendigkeit des Kampfes aller anständigen Deutschen für die Verwirklichung der Vorschläge der Volkskammer hervorgehoben wird.

Diese wenigen Beispiele zeigen, daß bei einer planmäßigen Arbeit und Anleitung durch die Betriebsparteiorganisationen die Erfolge nicht ausbleiben. (Hier kann man nicht, wie das „Neue Deutschland“ vom 21. September 1951 über die Arbeit der Partei bei Siemens-Plania berichtet, von einer formalen Durchführung der Beschlüsse der Parteiorganisation sprechen.) Es wird und muß jedoch unsere Aufgabe sein, die Arbeit unserer Betriebsparteiorganisation weiter zu verbessern, damit alle Kollegen unseres Werkes zu bewußten Friedenskämpfern werden, die ein einheitliches, demokratisches und friedliebendes Deutschland schaffen.

Alfred Grün,
Sekretär der Betriebsparteiorganisation der SED
bei Siemens-Plania, Berlin

II Jahre

befreites China

Am 1. Oktober 1949 wurde in Peking die Volksrepublik China ausgerufen. Unter Führung der kommunistischen Partei mit Mao Tse-tung an der Spitze hat das chinesische Volk den Weg zur Schaffung der Voraussetzung für den Übergang zum Sozialismus beschriftet. Am 1. Oktober 1951 feierte das gesamte Volk der Chinesen, voran die Jugend, den zweiten Jahrestag seines Sieges über den USA - Imperialismus und die Kuomintang-Verräter



Die Neuerer der Produktion studieren aufmerksam die Erfahrungen der Sowjetunion und wenden sie in großem Maße für die Steigerung ihrer eigenen Industrieproduktion erfolgreich an. — Die Bodenreform befreite das chinesische Dorf von der Ausbeutung durch die Gutsbesitzer. Die Traktoren haben den drohenden Hunger aus den Dörfern gejagt, und die Erträge der Landwirtschaft steigen von Ernte zu Ernte. — In den Schulen und Hochschulen entwickelt die Jugend beispielgebenden Eifer beim Lernen. — Alte Männer und Frauen besuchen Schulen, um im Lesen und Schreiben zu lernen.

Fotos entnommen aus dem soeben im Sachsen-Verlag Dresden erschienenen Buch „Befreites China“, von Johannes König